

**Dringender Appell von Pax Christi International
an die internationale Gemeinschaft zum Gedenken und zur Reflexion des 70.
Jahrestags der Nakba gemeinsam mit den Palästinensern**

15 Mai 2018, Brussels

Pax Christi International ruft in Erinnerung, dass sich 2018 zwei historische Ereignisse zum 70. Mal jähren: die Staatsgründung Israels und die Nakba (deutsch: Katastrophe), wie die Flucht und Vertreibung von etwa 750.000 Palästinensern, die ihre Heimat verlassen mussten, bezeichnet wird. 400 palästinensische Häuser und Dörfer mussten dem neuen Staat weichen und wurden zerstört.¹ Diese beiden Ereignisse sind für immer untrennbar verbunden. Die Mitglieder und Partner von Pax Christi International stehen an diesem ernstesten und von Trauer erfüllten Gedenktag der Nakba am 15. Mai 2018 solidarisch an der Seite der Palästinenser, vor allem jener, die auch nach 70 Jahren noch immer Flüchtlinge sind.

Die Nakba markiert den Beginn der am längsten andauernden Flüchtlingskrise der neueren Geschichte. Israel verhindert die Rückkehr der Palästinenser in ihre Heimatorte; so harren diese seit Jahrzehnten in Flüchtlingscamps in den besetzten Gebieten und im Gazastreifen aus, nur wenige Meilen von ihren früheren Wohnstätten entfernt; einige besitzen noch den Schlüssel zu ihrem Haus. Mehrere Millionen Palästinenser leben in der Diaspora. Sie teilen die schmerzliche Erfahrung der Entwurzelung und eine unerschütterliche Entschlossenheit, ihre Rechte einzufordern. Die Resolution 194² der UN-Generalversammlung und darauffolgende Resolutionen erkennen das Recht der palästinensischen Flüchtlinge auf Rückkehr oder auf Entschädigung für jene, die nicht zurückkehren bzw. für den Verlust oder Schaden an ihrem Eigentum, an. Diese Resolutionen wurden bisher jedoch nicht eingehalten.

Treibende Kraft beim „Marsch der Rückkehr“, der am 30. März 2018 im Gazastreifen begonnen hat, ist die Forderung der Palästinenser, ihre grundlegenden Rechte geltend zu machen. Höhepunkt des „Marsches der Rückkehr“ ist das Gedenken des 70. Jahrestags der Nakba am 15. Mai 2018. Mehr als 1,8 Mio. Palästinenser – die meisten von ihnen sind Flüchtlinge und Nachkommen der Familien, die während der Ereignisse 1947/48 vertrieben wurden – leben wie Gefangene im Gazastreifen. Die zehnjährige Luft-, Land- und Seeblockade dieser kleinen

¹ Institute for Middle East Understanding, "Quick Facts: The Palestinian Nakba", 13.05.2015, online abrufbar unter: <https://imeu.org/article/quick-facts-the-palestinian-nakba>.

² Die UN-Resolution 194 ist online im englischen Original abrufbar unter: <https://documents-dds-ny.un.org/doc/RESOLUTION/GEN/NR0/043/65/IMG/NR004365.pdf?OpenElement>. In deutsche Übersetzung abrufbar unter: http://www.palaestina.org/fileadmin/Daten/Dokumente/Abkommen/UN-Resolutionen/resolution_194_11.12.1948.pdf.

Enklave hat miserable Lebensbedingungen für die Palästinenser zur Folge. Die Vereinten Nationen warnen davor, dass der Gazastreifen bis 2020 unbewohnbar wird, wenn sich die Lage nicht bessert.³

Zum 70. Jahrestags der Nakba haben sich die Palästinenser mobilisiert und zu gewaltfreien Protesten gegen die Blockade aufgerufen. Sie fordern ihr verbrieftes Recht auf Rückkehr und/oder Entschädigung ein. Die gewaltfreien Proteste beantwortete die israelische Armee mit scharfer Munition und exzessiver Gewalt. Wir verurteilen diese Angriffe auf die am Marsch beteiligten unbewaffneten Zivilisten auf Schärfste.⁴ Bisher wurden 39 Menschen getötet und Hunderte verletzt⁵, darunter auch Kinder und Journalisten. Unsere Friedensbewegung ist der festen Überzeugung, dass gewaltfreier Widerstand ein legitimes Recht ist, das von der internationalen Gemeinschaft anerkannt und geschützt werden muss.

In diesem geschichtsträchtigen Jahr 2018 feiern wir auch den 70. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Demgemäß ist es dringender denn je, dass die Rechte der Palästinenser durchgesetzt werden. Bei der Tagung des Menschenrats der Vereinten Nationen im Januar 2018 zur Allgemeinen Regelmäßigen Überprüfung (Universal Periodic Review) wurde Israel auf gravierende Probleme und Empfehlungen im Bereich der Menschenrechte aufmerksam gemacht, darunter auch auf die Einhaltung der Rechte der palästinensischen Flüchtlinge.⁶ Seit Beginn des „Marsches der Rückkehr“ hat sich die Situation verschlechtert. Am 27. April 2018 hat die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte Israel aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Sicherheitskräfte nicht unverhältnismäßige Gewalt anwenden und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.⁷

Siebzig lange Jahre sind vergangen, das palästinensische Narrativ der Nakba ist allzu oft unberücksichtigt geblieben und die Rechte der Palästinenser wurden allzu oft missachtet. Die traumatischen Ereignisse der Nakba haben einen verheerenden Schatten auf die Unversehrtheit und das Wohlergehen des palästinensischen Volkes geworfen. Für die jüngste Generation, die nur die Militärbesatzung kennt, kommt die fehlende Selbstbestimmung einer

³ UNWRA, 'Gaza in 2020: A liveable place?' (Gaza 2020: ein lebenswerter Ort?), 28.08.2012, online abrufbar unter: <https://www.unrwa.org/newsroom/press-releases/gaza-2020-liveable-place>.

⁴ Siehe auch unsere Pressemitteilung vom 05.04.2018 zur grausamen und brutalen Unterdrückung der gewaltlosen Proteste im Gazastreifen: <https://www.paxchristi.net/news/statement-pax-christi-international-condemns-vicious-and-violent-suppression-peaceful-protest>.

⁵ Am 24. April 2018 berichtete das Büro der Vereinten Nationen zur Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (UNOCHA), dass 39 Palästinenser getötet und 5.511 Menschen bei den Massenprotesten am Grenzzaun zwischen dem Gazastreifen und Israel seit 30. März verletzt wurden, siehe: <https://www.ochaopt.org/content/humanitarian-snapshot-mass-casualties-context-demonstrations-gaza-strip-0>.

⁶ UN-Menschenrechtsrat, Arbeitsgruppe zur „Allgemeinen Regelmäßigen Überprüfung“ (Universal Periodic Review), A/HRC/WG.6/29/L.12, 25.01.2018, online abrufbar unter: https://www.upr-info.org/sites/default/files/document/israel/session_29_-_january_2018/a_hrc_wg.6_29_l.12.pdf. Mit Blick auf die Rechte der palästinensischen Flüchtlinge erfüllt es uns mit großer Sorge, dass das UN-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge (UNRWA) derzeit wegen fehlender materieller Unterstützung durch die Regierungen finanzielle Schwierigkeiten hat.

⁷ OCHA, 'Three Palestinians killed and hundreds injured in Gaza during continuing demonstrations along the fence with Israel' (Drei Palästinenser getötet und Hunderte verletzt im Gazastreifen während Demonstrationen entlang des Grenzzauns zu Israel), 27.04.2018, online abrufbar unter: <https://www.ochaopt.org/content/three-palestinians-killed-and-hundreds-injured-gaza-during-continuing-demonstrations-along>.

Verneinung ihrer Zukunft gleich. Unsere Friedensbewegung würdigt den entschiedenen Einsatz der Palästinenser dafür, dass die tragischen Ereignisse von 1948 als prägende Erfahrung anerkannt werden.

Pax Christi International appelliert an die internationale Gemeinschaft,

- anzuerkennen, dass die Nakba und das Recht auf Rückkehr und/oder Entschädigung für die palästinensischen Flüchtlinge eine Grundvoraussetzung für ein gerechtes und faires israelisch-palästinensisches Friedensabkommen sind. Hierzu ist ein verstärktes Engagement der internationalen Gemeinschaft dringend erforderlich.
- anzuerkennen, dass die Palästinenser das Recht zu gewaltfreien und friedlichen Protesten haben; sowie Maßnahmen einzuleiten, um sie zu unterstützen und um die Forderung der Vereinten Nationen nach einer unabhängigen Untersuchung aller Vorgänge, bei denen exzessive Gewalt gegen unbewaffnete Zivilisten angewendet wurde, zu bekräftigen.
- darauf zu bestehen, dass allen Palästinensern ihre Menschenrechte entsprechend der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948), der UN-Konvention über die Rechte des Kindes (1989) und anderer Menschenrechtsabkommen und -instrumente gewährt werden, und dafür Sorge zu tragen, dass Verletzungen dieser Menschenrechte verurteilt und Gegenstand unabhängiger Untersuchungen sind.

Pax Christi International ist eine katholische Friedensbewegung mit 120 Mitgliedsorganisationen weltweit. Sie engagiert sich für den Frieden, die Achtung der Menschenrechte, Gerechtigkeit und Versöhnung. Der Appell für einen neuen israelisch-palästinensischen Friedensprozess ist einer unserer prioritären Schwerpunkte.

** Übersetzung aus dem Englischen: Diplom-Übersetzerin Marion Wittine, pax christi Diözesanverband München & Freising*